

Technischer Zahlungsausfall in Argentinien

Argentinien sieht sich seit dem 31. Juli 2014 mit einem technischen Zahlungsausfall konfrontiert. Diese Situation ist allerdings nicht vergleichbar mit dem Staatsbankrott von 2001. Die Erklärung des technischen Zahlungsausfalls ist vielmehr ein Automatismus, der mehr mit den Regeln des internationalen Kreditgeschäfts zu tun hat als mit der tatsächlichen Situation des Landes.

Argentinien ist in letzter Zeit seinen internationalen Verpflichtungen nachgekommen, unter anderem mit dem spanischen Unternehmen Repsol und dem Pariser Club. Auch wurden vor rund einem Monat die 539 Millionen Dollar an Zinsen auf die in den Jahren 2005 und 2010 umgeschuldeten Staatsanleihen überwiesen.

Hintergrund des technischen Zahlungsausfalls

Auslöser des technischen Zahlungsausfalls ist ein Urteil eines US-Gerichts, das Argentinien daran hindert, die 539 Millionen US-Dollar an die umgeschuldeten Gläubiger zu zahlen, solange die Forderungen der Hedgefonds nicht geklärt sind.

Der argentinische Staat, dessen Zentralbank über Reserven iHv. ca. 29 Mrd. US-Dollar verfügt, könnte problemlos die Forderung der Hedgefonds iHv. ca. 1,5 Mrd. US-Dollar begleichen. Für diesen Fall befürchtet die Regierung aber weitere Klagen von Holdouts sowie von Gläubigern, die der Umschuldung bereits zugestimmt haben.

Die bis zum 31.12.2014 gültige RUFO-Klausel (*Rights Upon Future Offers*) im Rahmen der Umschuldung hindert den argentinischen Staat daran, den Gläubigern, die der Umschuldung nicht zugestimmt hatten, ein besseres Angebot zu machen. Einen Verstoß gegen diese Klausel könnte laut Regierung und Rechtsexperten Forderungen von Gläubigern iHv. 120 bis 500 Mrd. US-Dollar nach sich ziehen.

Auswirkungen

Trotz der abgelaufenen Frist wird berichtet, dass die Verhandlungen fortgesetzt werden. Es ist insofern noch nicht abzusehen, wie lange der Zahlungsausfall andauern und welche möglichen Konsequenzen er für die argentinische Wirtschaft haben könnte.

Der Zahlungsausfall von 2001 bedeutete für Argentinien das Ende des Zugangs zu den internationalen Kapitalmärkten. Da diese Situation seit 13 Jahren fortbesteht, dürften die Auswirkungen dieses Zahlungsausfalls auf die globalen Märkte begrenzt sein.

Schwerer abzusehen sind die Folgen für die Wirtschaft des Landes. Es ist zu vermuten, dass die Ungewissheit hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung Argentiniens zunimmt. Der Druck die lokale Währung abzuwerten könnte weiter steigen und somit die Inflation beschleunigen.

Kontakt

Federico Thielemann

fthielemann@ahkargentina.com.ar